

Radiosendung George Shearing Story

Idee/Autor/Musik: Klaus Huckert

Moderation/Produktion Uwe Lorenz

Anmoderation (Take 1):

In den nächsten zwei Stunden darf ich Ihnen einen der besten Jazzpianisten vorstellen, der stilbildend in der Jazzgeschichte war. Seinen größten Erfolg „**Lullaby of Birdland**“ (dt. Wiegenlied des Jazzclub Birdland) haben wir eben zur Einleitung gehört. Sein Name ist **Sir George Shearing, ein gebürtiger Engländer**, der 1947 in die USA auswanderte und dort eine Riesenkarriere machte, deren Stationen wir kennenlernen werden. Blind von Geburt an, war er das jüngste von neun Kindern eines Kohlenlieferanten/-schleppers und einer Putzfrau. Die Vorzeichen für seinen Lebensweg waren also eher düster. Seine Herkunft kennzeichnete er mit dem englischen Wortspiel: „**My father was not Cole Porter, but a coal porter**“. *Frei übersetzt etwa: Mein Vater war nicht Cole Porter (der Komponist), sondern ein Kohleschlepper (coal porter)*. Seine Blindheit hinderte ihn nicht daran, später mit den bekanntesten Jazzmusikern aufzutreten und mehrere hundert Plattenaufnahmen zu machen. Zu seinen musikalischen Partnern zählen u.a. **Louis Armstrong, Stéphane Grappelli, die Montgomery-Brüder, Peggy Lee, Charlie Parker, Nat King Cole, Mel Tormé** usw. Er war in so unterschiedlichen Gebieten wie Dixieland, Swing, Bebop, Cool Jazz, West Coast- und Latin Jazz aktiv. Ein Einstieg in die verschiedenen Stilformen, die von Shearing vertreten wurden, liefern die nächsten drei Musiktitel:

DO I LOVE YOU? (*Swing*, Komposition: Cole Porter, Akteure: Peggy Lee und George Shearing, Album: The beauty and the Beat, Aufnahmedatum : 28.4.1959, Laufzeit: 3 Minuten 51 Sekunden

DONNA LEE (*Bebop*, Komposition: Charlie Parker/Miles Davis, Akteure: George Shearing Quintet, Album: Back to Birdland, Aufnahmedatum: 12. -14. 10. 2000, Laufzeit: 6 Minuten 52 Sekunden)

SAND IN MY SHOES (*Latin (Begaine)*, Komposition: Victor Schertzinger/Frank und Arthur Loesser, Akteure: George Shearing Quintet, Aufnahmedatum: 1958, Laufzeit: 2 Minuten 7 Sekunden)

Die Jugend von George Shearing (Take 2)

Shearing wurde am 13. August 1919 in London geboren und begann im Alter von drei Jahren Klavier zu spielen. Er zeigte früh Interesse an musikalischen Experimenten. So traktierte er die Saiten seines Klaviers mit einem kleinen Eisenhammer oder ließ Flaschen aus dem 2.Stock seines Elternhauses auf die Straße fallen um den Klang der unterschiedlichen Glasflaschen zu studieren. Seine schulische und musikalische Ausbildung fand in der Linden Lodge School (Wimbledon, Süd-London) für Blinde statt. Neben den klassischen Komponisten wie **Bach** oder **Dvorak** interessierte er sich sehr schnell für den Jazz. Er hörte Aufnahmen von **Teddy Wilson** oder **Fats Waller** von Schallplatte ab und versuchte den Stil zu analysieren und mit eigenen Interpretationen auszuschnücken.

Mit sechzehn Jahren verließ er die Schule und arbeitete dann als Klavierspieler in den Gaststätten und Hotels von London. In seiner Autobiografie berichtet er darüber, wie er öfters ermahnt wurde, dass sein Outfit „overdressed“ sei. Er pflegte selbst in Arbeiter-Kneipen und Kaschemmen mit Smoking aufzutreten.

Der Jung-Pianist in der Erfolgsspur (1937 – 1945) (Take 3)

Relativ schnell war George Shearing in England als Alleinunterhalter und Leiter eines Trios/Sextetts bekannt. Dies ist auch der Tatsache geschuldet, dass durch den

2. Weltkrieg nur noch wenige Musiker verfügbar waren, da diese zum Militär eingezogen wurden. So traf er den Musiker/Jazzkritiker und Produzenten **Leonard Feather** im Rhythm Club in London. Dieser organisierte 1939 eine erste Aufnahmesession für eine Schallplatte. Shearing war gerade mal 20 Jahre alt.

Mit dem französischen Violinisten **Stephane Grapelli**, der bei Kriegsausbruch in London gestrandet war, musizierte er dann längere Zeit in England. Daneben spielte er mit einem Sextett. Nach Kriegsende glaubte Shearing (laut seiner Biografie) in England nicht mehr karrieremäßig weiterzukommen, obwohl er sieben Jahre in Folge durch Melody Maker-Umfragen zum besten britischen Pianisten gewählt wurde. Deshalb entschloss er sich in die USA auszuwandern. Als er 1947 mit Ehefrau Trixie und seiner sechsjährigen Tochter Wendy in die USA übersiedelte, hatte er 2000 US-Dollar in der Tasche, aber keinen Arbeitsvertrag. Er besaß nur die Zusage von **Leonard Feather**, der schon 1939 in die USA ausgewandert war, ihm bei der Arbeitssuche und den ganzen Formalitäten bezüglich Visum, Aufenthaltserlaubnis und Wohnungssuche zu helfen.

Erfolge in den USA (Take 4)

Nach anfänglichen Schwierigkeiten gewann er 1949 die Aufmerksamkeit der Musikwelt mit seinem neu zusammengestellten Quintett. Das prägende Zusammenspiel von Klavier, Vibraphon, Bass, Gitarre und Drums führte zu einem „coolen“ Sound; keine Jazzgruppe hatte vorher je so geklungen. Das Quintett bestand aus Jazz-Musikern, die alle in den USA als exzellente Sidemen (bzw. Sidewomen) von Jazz-Stars bekannt waren. Dies waren **Chuck Wayne** an der Gitarre, **Marjorie Hyams** (Vibraphon), **John Levy** (Bass und Road-Manager) und **Denzil Best** (Drums). Im Prinzip übernahm Shearing die Arrangierweise und das Spiel der Big Band von **Glenn Miller**. Der Sound besteht aus Shearings Blockakkord-Spiel auf dem Piano, die Gitarre bewegt sich auf der Tonhöhe der linken Hand des Pianisten, das Vibraphon auf der

Höhe der rechten Hand. Die Melodie wird in Oktaven verdoppelt. Dieser „**Shearing Sound**“ wurde zu einem Markenzeichen und zum Vorbild für viele Musiker, auch in Deutschland. Aufnahmen wie „**September in the Rain**“ (1949) und „**Lullaby of Birdland**“ (1952) wurden riesige Verkaufserfolge. Letztgenannter Titel, der eine Hommage an den Jazzclub Birdland in New York ist, war übrigens eine Auftragsarbeit für die Besitzer des Clubs. Diese wollten eine eigene Erkennungsmelodie für ihr Lokal. Der Pianist kommentierte die Entstehungsgeschichte so: *„Ich brauchte 10 Minuten Kompositionszeit und 30 Jahre Erfahrung als Musiker um den Titel zu schreiben“*. Er hielt immer die von **Erroll Garner** später eingespielte Version seines Titels für die beste Interpretation seines Werkes. Freundschaftlich war er dem Pianisten **Dick Hyman** verbunden, der später ab den 70er Jahren für viele, exzellente Filme von Woody Allen musikalischer Direktor war.

Moderation zu drei – vier Titeln

CD 2 aus The George Shearing Collection 1939 – 1958 (Titel von 1948 - 1951), vgl. auch Kopie der Liner Notes.

Das Verhältnis des weißen Jazzmusikers zu seinen afroamerikanischen Kollegen (Take 5)

Der kommerzielle Erfolg brachte ihm aber nicht unbedingt sofort die Sympathien und Anerkennung seiner Jazzkollegen in den USA ein. Die Verbindung von Modern Jazz mit gepflegter Unterhaltungsmusik waren ihnen suspekt.

In seiner Biografie berichtet er über das Zusammentreffen mit dem Bebop-Star **Charlie Parker**. Sie jammten zunächst distanziert miteinander. Sowohl der Pianist als auch der Saxophonist akzeptierte die Künste des Anderen. Allmählich entwickelte sich eine Art Freundschaft und Respekt vor der Spielweise des Kollegen. Europäer und Weiße standen bei den afroamerikanischen Musikern im Ruf nicht swingen und

den Jazz nicht richtig interpretieren zu können. Shearing führte aber diese Meinung ad absurdum. Da er mit allen schwarzen Jazzstars gearbeitet hatte, konnte er diesen Irrglauben widerlegen. Er selbst bezeichnete diese Arbeitsweise als die härteste Schule, die er durchlaufen konnte. Den Ritterschlag erhielt er von **Dizzy Gillespie**, der seine Künste als „schwarz“ einstufte.

George Shearing und der Latin Jazz (Take 6)

Da das Quintett in den 50er Jahren extensive Tourneen unternahm kam es zu häufigen Musikerwechseln. Unter anderem spielten bei ihm **Joe Roland** oder **Cal Tjader** am Vibraphon, **Toots Thielemans** an der Gitarre und Harmonika oder **Armando Perez** an den Timbales/Conga. Durch die Arbeit mit lateinamerikanischen Musikern in den 50er Jahren trug der Pianist zu der Melange Jazz und Latin bei. Er war vom Rhythmus dieser Musik beeindruckt, die bereits von **Dizzy Gillespie** in den vierziger Jahren entdeckt worden war. Vor allem Armando Perez brachte auch seine Latin-Kompositionen in die Band ein. Weitere Kompositionen steuerte der Latin-Percussionist **Tito Puente** bei. Beide genannten Musiker sollten übrigens in den siebziger Jahren entscheidend den Sound bei **Carlos Santana** prägen.

1958/1959 erschienen dann mehrere Latin-Alben von Shearing (**Latin Lace** bzw. **Latin Affair**), die kommerziell höchst erfolgreich wurden. Der Erfolg wurde auch durch die Plattenfirma Capitol Records gepusht. 1955 war Shearing von MGM zu Capitol gewechselt. Es entstanden eine Vielzahl von Alben, die dem Sound der damaligen Zeit entsprachen. Knallige Bläuersätze, Geigen-Sound, Holzblasinstrumente, Vokal-Gruppen oder Latin wurden mit dem Sound des Quintetts verbunden.

Die sechziger Jahre (Take 7)

Unterschiedliche Aufnahmen mit den Jazz-Sängerinnen **Dakota Staton** und **Peggy Lee** erschienen Ende der fünfziger Jahre /Anfang der sechziger Jahre. Mit dem

aufstrebenden Jazz-Star **Wes Montgomery** und seinen Brüdern Buddy und Monk veröffentlichte er 1961 eine LP.

Moderation CD 4 George Shearing Collection (Titel von Dakota Staton) oder Peggy Lee oder Montgomery Brothers)

Die 70er Jahre (Take 8)

Seine Ehe mit Trixie, die dreißig Jahre seine Stütze gewesen war, endete 1972 mit einer Scheidung. In seiner Biografie machte er dafür Tour-Stress, räumliche Distanz durch das Tourneeleben und die daraus resultierende Entfremdung verantwortlich.

1979 löste der Pianist trotz des fortdauernden Erfolges und der unterschiedlichen Musik-Stile sein Quintett auf. In seinen Memoiren sagt er dazu: *„Ich konnte die Band auf Auto-Pilot während eines Konzertes stellen und das Konzert wurde trotzdem ein Erfolg“*. Langeweile, Routine und musikalische Ideenlosigkeit forderten ihren Tribut.

Anfang der achtziger Jahre konzentrierte sich der Musiker auf solistische und Duo-Auftritte, so mit den Bassisten **Brian Torff und Neil Swainson**. Musikalisch kam es in den 80er Jahren zu zwei weiteren, hervorragenden Kooperationen. Dies waren Plattenaufnahmen mit **Mel Tormé** und **Jim Hall**.

Seine Kooperation mit Mel Tormé führte zu 6 Langspielplatten und wurde mit zwei Grammys ausgezeichnet. In seiner Biografie schreibt er zu der langjährigen Zusammenarbeit mit dem Jazz-Sänger. *„Mel und ich waren musikalisch eine Seele, die in zwei getrennten Körpern lebte. Er war der einzige Musiker mit dem ich ohne zu proben musikalische Höchstleistungen in Konzerten erbringen konnte“*.

Moderation zu entsprechenden Titeln aus George Shearing und Mel Tormé.

Der Titel **Manhattan Hoedown** (Hoedown ist ein Wort für einen Volkstanz oder Square Tanz) ist ein Kabinettstück, von George Shearing und Brian Torff, der auch der Komponist dieses Titels ist.

Die achtziger und neunziger Jahre (Take 9)

Einen Traum verwirklichte er sich 1981 als er mit dem amerikanischen Stargitarristen **Jim Hall** die LP „**First Edition**“ aufnahm. Der Pianist brachte zwei Kompositionen (**To Antonio Carlos Jobim** und **To Tommy Flanagan**) ein, der Gitarrist ebenfalls zwei Musikstücke. (**Careful and Without Words**). Subjektiv die beste Aufnahme auf der LP ist aber wohl das Duett „**Emily**“ von Johnny Mercer und Johnny Mandel.

In den neunziger Jahren belebte er sein Quintett wieder und brachte 2001 die CD „**Back to Birdland**“ heraus. Eine seiner letzten Platten produzierte er mit dem Gitarristen und Sänger **John Pizzarelli**, die 2002 unter dem Titel „**The Rare Delight Of You**“ erschien. Nach einem Sturz im Jahr 2004 zog sich Shearing weitgehend aus der Öffentlichkeit zurück. Obwohl er eingebürgerter amerikanischer Staatsbürger war, schwankte er nie in seiner Zuneigung zu Großbritannien. Er kehrte die meisten Sommer in das Cotswold-Haus zurück, das er zusammen mit seiner zweiten Frau, der Sängerin **Ellie Geffert**, die er 1984 geheiratet hatte, zurück. Er wurde 1996 von der englischen Königin mit dem OBE-Verdienstorden ausgezeichnet und 2007 zum Ritter, der den Namenszusatz „Sir“ beinhaltet, ernannt. Am 14. Februar 2011 verstarb George Shearing im Alter von 91 Jahren an einem Herzversagen in New York.

Nachbemerkung:

Welcher Jazzmusiker kann behaupten, dass der Rhythmus und die Melodieführung seiner Musik kongenial in einem Weltbestseller beschrieben wurde? Meines Wissens nach nur George Shearing. Dies in einem Buch aus der frühen Beatnik-Zeit von **Jack Kerouac** „**On the road**“ (dt. „**Unterwegs**“, 1957). Hier ein Auszug aus der entsprechenden Textpassage:

„An diesem langen verrückten Wochenende gingen Dean und ich auch zu Shearing ins Birdland. Das Lokal war menschenleer, wir waren, um zehn Uhr, die ersten Gäste.

Shearing kam aufs Podium, blind, an der Hand zu seinem Klavier geführt. Er war ein distinguiertes britischer Gentleman mit steifem weißem Kragen, das Gesicht leicht gerötet, blondes Haar, mit dem Fluidum einer milden englischen Sommernacht, das deutlich herauskam, als er die erste süß dahin perlende Nummer spielte, während der Bassist sich ehrfürchtig zu ihm hinüberbeugte und den Beat schrummte. Der Drummer, Denzil Best, saß regungslos da und schlenkerte seine Besen aus dem Handgelenk. Und Shearing fing an zu schaukeln; ein Lächeln flog über sein verklärtes Gesicht; auf dem Klavierhocker fing er an zu schaukeln, vor und zurück, langsam zuerst, dann fing der Rhythmus an zu fliegen, und er schaukelte immer schneller, sein linker Fuß zuckte hoch bei jedem Takt, und sein Hals krümmte sich schaukelnd hin und her; das Gesicht jetzt tief über den Tasten, schob er sein Haar zurück, die aufgelösten Strähnen, und er fing an zu schwitzen. Die Musik wurde noch schneller. Der Bassist (**Anmerkung K.H. der Bassist heißt John Levy**), tief gebeugt, ließ es dröhnen, schneller und schneller, jedenfalls kam es einem schneller und immer schneller vor, und das war's. Shearing griff jetzt seine berühmten Akkorde; in satten Schauern rollten sie aus dem Klavier, man hätte meinen sollen, der Mann hatte gar nicht die Zeit, sie aneinanderzureihen. Sie rollten und rollten wie Wellen im Meer. „Go!“ schrien die Leute. Dean schwitzte; der Schweiß lief ihm in den Kragen. „Er hat's ! Das ist er. Guter Gott! Guter Gott Shearing! Ja! Ja! Ja!“ Und Shearing spürte den Irren hinter seinem Rücken, er hörte jeden von Deans Seufzern und Rufen, er nahm es wahr, auch wenn er es nicht sehen konnte. „Ja, genau!“ rief Dean. „Ja!“ Shearing lächelte; er wiegte sich vor und zurück. Schweißgebadet stand Shearing vom Piano auf; das war damals seine große Zeit, 1949, bevor er cool und kommerziell wurde. Als er gegangen war, deutete Dean auf den leeren Klavierhocker. „**Gottes verlassener Thron**“, sagte er. Auf dem Klavier stand ein Saxophon; sein goldener Schatten warf sonderbare Reflexe auf die Wüstenkarawane; die an der Wand hinter den Drums gepinselt war. Gott war fortgegangen; was er zurückließ, war Schweigen. Es war eine Regennacht. Es war der Mythos einer Regennacht.“.....

Playlist der Sendung vom 22.4.2019

LULLABY OF BIRDLAND

DO I LOVE YOU W/PEGGY LEE

DONNA LEE

SAND IN MY SHOES

STOMP IN F

HOW COME YOU DO ME LIKE YOU...

A PRETTY GIRL IS LIKE A MELODY

SO RARE

HAVE YOU MET MISS JONES?

SEPTEMBER IN THE RAIN

I'LL REMEMBER APRIL

THE CONTINENTAL

LET THERE BE LOVE W/NAT KING COLE

AZURE W/NAT KING COLE

MOON OVER MIAMI

YOU RE DRIVING ME CRAZY W/BILLY ECKSTINE

MAMBO #2

ALL OR NOTHING AT ALL

THIS IS AFRICA

SIGN NO MORE W/DAKOTA STATON

STRANGER IN PARADISE W/MONTGOMERY BROTHERS

YOU'D BE SO NICE TO COME HOME TO W/MEL TORMÉ

ALL GOD'S CHILLUN GOT RHYTHM W/MEL TORMÉ

MANHATTAN HOEDOWN W/MEL TORMÉ

SPEAK LOW

EMILY W/JIM HALL

LULU'S BACK IN TOWN W/JOHN PIZZARELLI

SOMETHING TO REMEMBER YOU BY W/JOHN PIZZARELLI

LULLABY OF BIRDLAND (STUDIO-VERSION)

Anhang und Infos

CD 1 – 4 The George Shearing Collection 1939 - 1958

CD 1 enthält Aufnahmen von 1939 – 1947. Die Aufnahmen von 1939 – 1944 entstanden in England, die Aufnahmen von 1947 entstanden in den USA

How Come You Do Me Like You Do (Gene Austin / Roy Bergere) - 2:56

Stomp in F (Leonard Feather / George Shearing) - 2:51

Squeezing the Blues (Leonard Feather / George Shearing) - 2:37

Missouri Scrambler (Jerry Bittick / Will Osbourne / Dick Rogers) - 2:52

Overnight Hop (Billy Maxted / Loring Nichols) - 2:35

Dinah (Harry Akst / Samuel Lewis / Joseph Young) - 3:10

Jive Bomber (Stéphane Grappelli/George Shearing) - 3:19

Jump for Joy (George Shearing) - 2:41

Beat Me Daddy, Eight to the Bar (Hughie Prince / Don Raye / Eleanore Sheehy) - 2:42

Honeysuckle Rose (Andy Razaf / Fats Waller) - 2:37

A Pretty Girl Is Like a Melody (Irving Berlin) - 2:40

More Than You Know (Edward Eliscu / Billy Rose / Vincent Youmans) - 3:10

Boogie Ride (George Shearing) - 3:32

I Don't Stand a Ghost of a Chance (Bing Crosby / Ned Washington / Victor Young) - 3:12

Time on My Hands (Harold Adamson / Mack Gordon / Vincent Youmans) - 2:53

Cymbal Simon (Aubrey Franks) - 2:48

Riff Up Them Stairs (George Shearing) - 3:14

Trunk Call (Kenny Baker) - 3:18

Lady Be Good (George Gershwin / Ira Gershwin) - 3:15

Die folgenden Titel sind in den USA entstanden mit dem George Shearing Trio

So Rare (Jerry Herst / Jack Sharpe) - 2:58

Have You Met Miss Jones (Lorenz Hart / Richard Rodgers) - 2:58

Buccaneer's Bounce (George Shearing) 2:38

When Darkness Falls (George Shearing) - 3:01

Bop's Your Uncle (George Shearing) 2:38

Sweet and Lovely (Gus Arnheim / Jules LeMare (Chas. N. Daniels) / Harry Tobias

3:06

CD 2

Favoriten: September in the Rain, I'll remember April, Roses of Picardy, When your lover has gone, The Continental, Geneva's Move,

ab Cherokee (Titel 6) George Shearing Quintet

Sophisticated Lady (Duke Ellington / Irving Mills / Mitchell Parish) - 3:07

The Nearness of You (Hoagy Carmichael / Ned Washington) - 2:55

Someone to Watch Over Me (George Gershwin / Ira Gershwin) - 2:46

The Man from Minton's (George Shearing) - 2:31

Poinciana (Buddy Bernier / Nat Simon) - 2:44

Cherokee (Ray Noble) – 2:45

Moon Over Miami (Joseph Burke / Edgar Leslie) - 3:14 (ab hier George Shearing Quintet)

September in the Rain (Al Dubin / Harry Warren) -3:15

Bop Look and Listen (George Shearing) - 2:57

You Are Too Beautiful (Lorenz Hart / Richard Rodgers) - 3:12

I Didn't Know What Time It Was (Lorenz Hart / Richard Rodgers) – 3:17

The Continental (Con Conrad / Herbert Magidson) - 3:05

Nothin' But D Best (Denzil Best) - 2:58

East of the Sun (Brooks Bowman) - 3:06

I'll Remember April (Gene DePaul / Patricia Johnston / Don Raye) - 2:47

Little White Lies (Walter Donaldson) - 2:56

Jumpin' with Symphony Sid (Clarence Beeks / Lester Young) - 2:43

Changing with the Times (George Shearing) - 3:13

When Your Lover Has Gone (Einar Swan) - 2:35

As Long as There's Music (Sammy Cahn / Jule Styne) - 2:44

Roses of Picardy (Frederick Edward Weatherly / Haydn Wood) - 2:56

For You (Joseph Burke / Al Dubin) - 3:06

Geneva's Move (Denzil Best) - 2:23

Pick Yourself Up (Dorothy Fields / Jerome Kern) - 2:54

I'll Be Around (Alec Wilder) - 2:54

CD 3

Indian Summer (Victor Herbert) - 2:55

They All Laughed (George Gershwin / Ira Gershwin) - 2:30

Loose Leaf (Jo Zarantanello) - 2:30

Easy Living (Ralph Rainger / Leo Robin) - 3:05

Taking a Chance on Love (Vernon Duke / Ted Fetter / John Latouche) - 2:38

You're Driving Me Crazy (Walter Donaldson) - 3:08

I Hear Music (Burton Lane / Frank Loesser) -

I Don't Stand a Ghost of a Chance (Bing Crosby / Ned Washington / Victor Young)
- 2:47

Swedish Pastry (Barney Kessel) - 2:37

How High the Moon (Nancy Hamilton / William Lewis, Jr.) - 2:47

When Lights Are Low (Benny Carter / Spencer Williams) - 2:41

Lullaby of Birdland (George Shearing / George David Weiss) - 2:44

Hallelujah (Clifford Grey / Leo Robin / Vincent Youmans) - 2:55

Our Love Is Here to Stay (George Gershwin / Ira Gershwin) - 2:42

Love Is Just Around the Corner (Lewis Gensler / Leo Robin) - 2:40

Perfidia (Albert Dominguez) - 3:21

Mambo with Me (Tito Puente) - 2:19

Without You (Osvaldo Farrés / Ray Gilbert) - 2:46

Old Devil Moon (E.Y. "Yip" Harburg / Burton Lane) - 3:29

Mi Musica As Parati (Sydney Robin / René Touzet) - 2:34

Anitra's Nanigo (Anitra's Dance) (Edvard Grieg) - 1:41

Yours (George Shearing) - 3:05

Cuban Love Song (Dorothy Fields / Jimmy McHugh / Herbert Stothart) - 2:45

Watch Your Step (Jay Martins / Bobby Woodlands) - 3:14

Poodle Mambo (George Shearing) - 2:16

Canto Karabali (Jungle Drums) (Ernesto Lecuona / Carmen Lombardo / Charles O'Flynn) - 2:15

Strange Enchantment (Frederick Hollander / Frank Loesser) - 2:03

CD 4

Gliedert sich in drei Teile:

George Shearing (Solo Piano)

George Shearing Quintett und Dakota Station (vocal) in der Begleitung des George Shearing Quintet.

Erwähnenswert vor allem Dakota Station Titel wie Confessin' The Blues, The Thrill is gone, In the night, I hear music. Mit Billy's Brass Choir vor allem Cheek to cheek, Memories of you. Als Solo Piano Stella by Starlight, A Tune for Humming.

Stella by Starlight (Ned Washington / Victor Young) - 5:44

On the Street Where You Live (Alan Jay Lerner / Frederick Loewe) - 2:53

Guilty (Harry Akst / Gus Kahn / Richard A. Whiting) - 3:14

Friendly Persuasion (Dimitri Tiomkin) - 2:47

For Every Man There's a Woman (Harold Arlen / Leo Robin) - 2:36

It Might as Well Be Spring (Oscar Hammerstein II / Richard Rodgers) - 5:07

High on a Windy Hill (Alex Kramer / Joan Whitney) - 2:58

If (Stanley Damerell / Tolchard Evans / Robert Hargreaves) - 2:47

A Tune for Humming (Frank Loesser) - 2:52

Sigh No More (Noël Coward) - 4:02

From Rags to Richards (George Shearing) - 3:12

I'm Left with Blues in My Heart (Benny Carter) - 2:58

Pawn Ticket (Ray Bryant) - 2:19

In the Night (Norman Mapp) - 2:00

Easy (George Shearing) - 2:41

I Hear Music (Burton Lane / Frank Loesser) - 2:28

Senor Blues (Horace Silver) - 3:47

Confessin' the Blues (Walter Brown / Jay McShann) - 2:43

Later (Ray Bryant) - 2:18

The Thrill Is Gone (Lew Brown / Ray Henderson) - 3:06

The Late, Late Show (Roy Alfred / Murray Berlin) - 2:36

I'd Love to Make Love to You (Bob Emmerich / Ruth Poll) - 2:47

Cheek to Cheek (Irving Berlin) - 2:41

Memories of You (Eubie Blake / Andy Razaf) - 3:03

LP/CD Peggy Lee with George Shearing

Aufgenommen 1959. Bemerkenswert in der Begleit-Combo Toots Thielemans (Gitarre) und Armando Peraza (Conga).

LP/CD Nat King Cole Sings / George Shearing Plays

Von 19 – 22. Dezember 1961 in den Capitol Studios Los Angeles aufgenommen
erreichte diese Platte in den USA Platz 27 der Billboard Album Charts.

September Song, Let there be Love und The Game of Love

September Song (Maxwell Anderson, Kurt Weill) – 2:59

Pick Yourself Up (Dorothy Fields, Jerome Kern) – 3:11

I Got It Bad (and That Ain't Good)" (Duke Ellington, Paul Francis Webster) – 3:42

Let There Be Love (Ian Grant, Lionel Rand) – 2:45

Azure-Te (Bill Davis, Don Wolf) – 3:55

Lost April (Eddie DeLange, Emil Newman, Hubert Spencer) – 3:20

(The End of) A Beautiful Friendship" (Donald Kahn, Stanley Styne) – 2:41

Fly Me to the Moon (Bart Howard) – 3:31

Serenata (Leroy Anderson, Mitchell Parish) – 3:02

I'm Lost (Otis René) – 3:29

There's a Lull in My Life (Mack Gordon, Harry Revel) – 2:25

Don't Go (Al Stillman, Guy Wood) – 2:32

Everything Happens to Me (Tom Adair, Matt Dennis) – 3:20

The Game of Love (Armando Peraza, Milt Raskin) – 2:58

CD George Shearing and the Montgomery Brothers

**Der folgende Text stammt aus: Oliver Dunskus: Wes Montgomery - Sein Leben,
seine Musik Taschenbuch – 20. August 2018 (Eigenverlag) , Wörtliche Übernahme**

„Wie kam es zu einer Platte der Montgomery Brothers mit dem Engländer George Shearing? Im Begleitheft zur Riverside-Gesamtausgabe gibt Keepnews, 30 Jahre später, darüber genauer Auskunft, und es offenbart sich eine Art Kuhhandel, den er auf Drängen eines gewissen John Levy eingefädelt hatte: **Levy**, ursprünglich Bassist bei Shearing und der erste schwarze Inhaber einer Agentur für Jazzmusiker, war nicht nur der Manager Shearings und der Montgomery Brothers, sondern auch der von **Cannonball Adderley** und dessen noch unbekannter Entdeckung **Nancy Wilson**. Cannonball und Shearing waren bereits erfolgreich, Wilson und Wes weniger. Wilson und Shearing waren bei Capitol unter Vertrag, während Cannonball bei Riverside war. Keepnews verlieh also Cannonball an Capitol für ein Album mit Nancy Wilson, deren Karriere Cannonball auch persönlich am Herzen lag, und im Gegenzug nahmen Shearing und die Montgomery Brothers ein gemeinsames Riverside-Album auf. **Die Besetzung des vorliegenden Albums war also nicht auf Wunsch der Musiker, sondern der Manager und Produzenten entstanden.....**

Und so zieht sich, von den beiden anderen percussion-lastigen Nummern Mambo in Chimes und The Lamp is Low abgesehen, diese feine (englische?) Art durch das gesamte Album: **professionell, immer sauber und gut gespielt, aber irgendwo uninteressant, zumal Wes in einigen Stücken praktisch nicht zur Geltung kommt.** Zur Veröffentlichung der Riverside-Gesamtausgabe erwähnte Keepnews, dass er diese Aufnahmen schon direkt nach ihrer Entstehung für zu kommerziell gehalten habe. Shearing hingegen habe ihm dafür gedankt, nach langer Zeit wieder Jazz gespielt zu haben. „

Love Walked In (George Gershwin, Ira Gershwin) – 2:06

Love Walked In [Take 1] – 3:41

Love for Sale (Cole Porter) – 3:29

No Hard Feelings (Buddy Montgomery) – 3:45

Enchanted (George Shearing) – 3:35

Stranger in Paradise (Alexander Borodin, Robert Wright, George Forrest) – 4:48

The Lamp Is Low (Maurice Ravel, Peter de Rose, Mitchell Parish, Bert Shefter) – 2:11

Double Deal (Wes Montgomery) – 3:45

And Then I Wrote (Shearing) – 3:15

Darn That Dream (Eddie DeLange, Jimmy Van Heusen) - 4:17

Darn That Dream" [Take 1] – 4:17

Lois Ann (Buddy Montgomery) – 3:08

Mambo in Chimes (Armando Peraza) – 2:26

Mambo in Chimes [Take 1] – 4:05

LP/CD First Edition von George Shearing und Jim Hall

Nach meiner Meinung die beste Leistung von George Shearing. Jeweils 2 Stücke von Shearing (To Antonio Carlos Jobim und To Tommy Flanagan) und Jim Hall (Careful und Without Words). **Ein Muss: Emily von Johnny Mercer und Johnny Mandel.** Weiterhin To Tommy Flanagan und Without Words.

Street of Dreams (Sam M. Lewis, Victor Young) – 4:06

To Antonio Carlos Jobim (George Shearing) –3:15

Careful (Jim Hall) – 5:54

I See Nothing to Laugh About (Marvin Fisher) – 5:09

Without Words (Jim Hall) – 5:03

I Hear a Rhapsody (Jack Baker, George Fragos, Dick Gasparre) – 3:41

To Tommy Flanagan (George Shearing) – 5:10

Emily (Johnny Mandel, Johnny Mercer)–5:52

CD The Rare Delight Of You – John Pizzarelli George Shearing 2002

Quelle: www.allmusic.com, Wörtliche Übernahme

John Pizzarelli teams with the George Shearing Quintet to reveal their unique musical chemistry on *The Rare Delight of You*, a 15-track gem filled with the ambience of such great composers as Irving Berlin, Leonard Bernstein, Harry Warren, and the master himself, George Shearing. Pizzarelli, a master of the Great American Songbook, showcases his musical heirlooms -- buoyant, loving vocals and quality guitar skills -- alongside Shearing's authentic and full-spirited piano savvy with brilliant insight and freedom of expression without exceeding the boundaries of the original compositions. The results are tender, expressive, jazz renderings that resound with taste and class. The best-selling guitarist and his wife, Jessica Molaskey, co-wrote "I Predict" with Shearing and also co-wrote the title track, "The Rare Delight of You." The latter, a tender, love ballad with the potential to become a jazz standard, is a relaxing song that conjures a variety of loving moods. Among the more delightful and memorable songs are "September in the Rain" and "Be Careful It's My Heart." Pizzarelli delivers them with all their harmony and richness, quietly, softly in tune with the light and, at times, swinging piano accompaniment of Shearing. The group dynamic is also interesting since they've mastered an ever-changing body of arrangements. Great music attracts the best musicians and Shearing's Quintet: Dennis Mackrel on drums, Ted Piltzecker on vibraphone, Reg Schwager on guitar, and Neil Swainson on bass are among the attributes that make this CD a success. They immerse the listener in a variety of musical moods and set the tone on this one-of-a-kind musical terrain with a distinctive subdued passion. John Pizzarelli meets the same self-imposed standards he set on "Let There Be Love" and continues to deliver the goods with enthusiasm, earnest humility, and charm.

An Evening with George Shearing & Mel Tormé

Wörtliche Übernahme

Pianist George Shearing and singer Mel Tormé would match together perfectly every time they shared the stage; the mutual respect they had for each other was as obvious as the fact that they had very complementary styles. This CD, their first joint recording, is consistently exciting. With bassist **Brian Torff** making the group a trio, Shearing and Tormé swing hard on such tunes as "All God's Chillun Got Rhythm," "Give Me the Simple Life," "Love," and "Lullaby of Birdland" (which starts off with Shearing singing). In addition, there are a pair of instrumentals including "Manhattan Hoedown," which is a feature for Torff. Tormé's touching rendition of "A Nightingale Sang in Berkeley Square" by itself would be enough reason to acquire this highly enjoyable set.

All God's Chillun Got Rhythm (Walter Jermann, Gus Kahn, Bronisław Kaper) – 3:37

Born to Be Blue (Mel Tormé, Bob Wells) – 5:15

Give Me the Simple Life (Rube Bloom, Harry Ruby) – 3:39

Good Morning Heartache (Dan Fisher, Ervin Drake, Irene Higginbotham) – 6:10

Manhattan Hoedown (Brian Torff) – 4:46

You'd Be So Nice to Come Home To (Cole Porter) – 2:52

A Nightingale Sang in Berkeley Square (Eric Maschwitz, Manning Sherwin) – 5:02

Love (Ralph Blane, Hugh Martin) – 4:55

It Might as Well Be Spring (Oscar Hammerstein II, Richard Rodgers) – 4:42

Lullaby of Birdland (George Shearing, George David Weiss) – 7:32

Verwendete Quellen

DVDs/Buch

Lullaby of Birdland – The Shearing Touch, DVD 2016 Arthaus Musik, Regie: Jill Marshall, Lauflänge ca. 50 Minuten

Jazz Legends – George Shearing (Live at the Ambassador Auditorium Pasadena 1981 mit Bassist Brian Torff), DVD 2003 Quantum Leap Group, Lauflänge ca. 30 Minuten

George Shearing/Alyn Shipton: Lullaby of Birdland – The Autobiography of George Shearing -, Continuum International Publishing Group 2004

CDs

The George Shearing Collection 1939 - 1958, Acrobat Music 2012 (4 CDs)

George Shearing Latin Lace/Latin Affair, EMI Records, Originalaufnahmen von 1958/1959, Digital Remastered 1998

Peggy Lee with George Shearing: Beauty and the Beat, Capitol Records 1992, Original Aufnahmen von 28.4.1959

George Shearing & Mel Tormé: An Evening with George Shearing & Mel Tormé 1982, Concord Jazz

George Shearing and the Montgomery Brothers, Jazzland Records, Aufnahmen von 9. – 10. Oktober 1961, Digital Remastered 1989

Nat King Cole Sings / The George Shearing Quintet Plays, Capitol Records 2000, Aufnahmen von 19. – 22. 12. 1961, Digital Remastered

George Shearing and Jim Hall: First Edition, Concord Jazz 1982, Original Aufnahmen vom September 1981, Digital Remastered

The George Shearing Quintet: Back to Birdland, TELARC 2001, Originalaufnahmen
von 12. – 14. Oktober 2000 aus dem Birdland Jazz Club

John Pizzarelli with The George Shearing Quintet – The Rare Delight Of You, Telarc
2002

Youtube

Konzert 1989 in Berlin Mel Tormé & George Shearing

<https://www.youtube.com/watch?v=i6hZiN2cUSQ&t=3357s>